

Zitierhinweis

Scharr, Kurt: Rezension über: Erick Beck, Bibliographie zur Kultur und Landeskunde der Bukowina 1996-1999, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2010, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), S. 442-443, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/4843a098c1d83bf45e893ebbaebce7ea>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Bibliographien, Nachschlagewerke, Zeitschriften

Erich BECK, Bibliographie zur Kultur und Landeskunde der Bukowina 1996–1999.

Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2010 (Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, 43). LX, 858 S., ISBN 978-3-447-06293-0, € 198,-

Auch wenn heute das Internet, die zahlreichen über das weltweite Netz zugänglichen Bibliothekskataloge und diverse thematische wie regional spezialisierte internetbasierte Suchmaschinen ein nicht mehr wegzudenkendes Instrument wissenschaftlichen Arbeitens darstellen, so zählen doch „von Hand“ zusammengestellte Bibliographien wie jene Erich Becks zu den grundlegenden wissenschaftlichen Apparaten in der systematischen Auseinandersetzung mit Regionen; und das ungeachtet ihrer chronischen Unvollständigkeit.

Gerade in der Bukowina, einem heute zwischen der Ukraine und Rumänien geteilten Land, zeigt sich immer wieder, dass die gegenseitige Rezeption – sei es jetzt zwischen der vormaligen Sowjetunion, ihrer Nachfolgerin, der Ukraine, und Rumänien oder zwischen diesen dreien und dem „Westen“ – nur sehr eingeschränkt stattfand und stattfindet. Nun mag dieser Wahrnehmungsmangel zweifelsohne auch zu einem erklecklichen Teil durch politisch-gesellschaftliche Orientierungsmuster bedingt sein. Abseits dieser „Barrieren im Kopf“ ist es jedoch auch für einen Einzelnen teils physisch nur sehr schwer möglich, die Publikationen in den verschiedenen Sprachen und aus den verschiedenen Räumen zur Bukowina zu überblicken und zu bewältigen, so dass gerade herkömmliche Regionalbibliographien wie jene Becks zu einer unverzichtbaren Grundausrüstung gehören, will man in eine bestimmte Fragestellung oder ein bestimmtes Thema einsteigen, zumal faktisch eine Landesbibliothek (die beide Teile der Bukowina gleichermaßen berücksichtigt) aus verschiedenen Gründen sowohl in Suceava als auch in Czernowitz fehlt.

Erich Beck – geboren 1929 in Czernowitz, seit 1940 in Deutschland lebend – meinte einmal über die Bukowina, sie sei „ein Land, in dem die von verschiedenen Seiten her eindringenden Einflüsse stets dominierten, die teilweise etwas Neues schufen, aber auch wiederholt beziehungslos nebeneinander bestanden“.¹ Das Land der Vergangenheit, das seine Gegenwart jahrzehntelang – zumindest aus westlicher Perspektive – in Erinnerungen suchte, wie Beck am Beginn der 1960er Jahre schrieb,² hatte seine Freiheit wiedererlangt. Eine Freiheit, die auch die Diskussion um dessen Gegenwart, Geschichte und Vergangenheit mit stetem Blick auf die neu gewonnene Zukunft neuerlich belebte.

Einen Gutteil dieser von Beziehungslosigkeit bis hin zur gegenseitigen Befruchtung wirkenden Einflüsse im europäischen Übergangsraum der Bukowina gelingt es Beck über sein Lebenswerk – und dazu ist seine in der Zwischenzeit auf fünf Bände angewachsene Bibliographie zur Kultur- und Landeskunde der Bukowina zu rechnen – zu dokumentieren und damit der Nachwelt zu erschließen. Zwischen 1966, dem Erscheinungsjahr des ersten Bandes,³ und 2010 liegen mehr als vier Jahrzehnte. Vor allem die vergangenen beiden Dezennien der „Freiheit“ ermöglichten es Beck, sich einen Überblick über die Literatur zur Bukowina vor Ort zu verschaffen, der er auch in der vorliegenden Bibliographie – wie schon in den beiden vorausgegangenen – ein wesentliches Augenmerk widmet. In der Hauptsache konzentriert sich diese aktuelle Ausgabe auf die Erfassung der in den Jahren 1996–1999 gedruckten Arbeiten, für die während dieser Zeit publizierten und hier nicht

berücksichtigten Einzelbiographien stellt Beck einen Ergänzungsband in Aussicht. In schon bewährter Weise behält der Autor die bewährte Gliederung in zehn Hauptabschnitte (Literaturübersichten, Land, Ortschaften, Bevölkerung, Volkskunde, Bildungswesen, Kunst und Kultur, Kirchen, Wirtschaft, Biographien) und zwei Ergänzungskapitel (sonstige Themen, Nachträge) bei. Jeder dieser Abschnitte ist für sich wiederum in thematische Bereiche untergliedert, die einem zum Teil tief gestaffelten Sachregister gleichkommen, das im Anhang durch ein ebenso umfangreiches Personenregister ergänzt wird.

Obwohl das letzte Jahrzehnt für die Bukowina noch weitgehend ein bibliographisches Desideratum darstellt, dem der Autor dieser Rezension ein Stück weit an anderer Stelle versucht hat entgegenzuarbeiten, gebührt Erich Beck und seinen unermüdlichen Mitarbeitern, die für ihn vor Ort Erhebungen durchführen, großer Dank für seine Bemühungen, der Bukowina auf diese Weise bleibendes Gehör zu verschaffen und auf Basis dieser Bibliographie stets neue Zugänge zu ermöglichen. Es bleibt nur zu wünschen, dass Erich Beck diese unbezahlbare und mühevollen Arbeit noch über viele Jahre hin weiterverfolgen kann!

Dass selbst ein so kleines und zumal in seiner historischen Form nicht mehr physisch existentes Land wie die Bukowina einen derart umfangreichen Niederschlag in Publikationen findet, darf wohl auch als Ausdruck einer gewissen Lebendigkeit dieses Raumes gewertet werden. Eine Lebendigkeit, die in der „Freiheit“ neuen Atem schöpft und aus dem „beziehungslosen Nebeneinander“ schrittweise – auch durch diese Bibliographie – etwas „Neues“ im Gemeinsamen zu schaffen im Stande ist.

Innsbruck

Kurt Scharr

¹ Erich BECK, Bukowina. Land zwischen Orient und Okzident. München 1963, 16.

² Ebenda, 5.

³ DERS., Bibliographie zur Landeskunde der Bukowina. Literatur bis zum Jahre 1965. München 1966. Alle folgenden Bände erschienen an der Forschungsstelle Ostmitteleuropa der Universität Dortmund.

Julia CHATZIPANAGIOTI-SANGMEISTER, Griechenland, Zypern, Balkan und Levante. Eine kommentierte Bibliographie der Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts. 2 Bde. Eutin: Lumpeter & Lasel 2006. Zus. 722 S., ISBN 978-3-9810674-2-2, € 42,-

Diese kommentierte Bibliographie beginnt mit einer Einleitung (9–44), die verschiedene Aspekte des Reisens im 18. Jh. beleuchtet. Im Abschnitt „Das Reisen und die Reisenden“ (9–18) spürt Julia Chatzipanagioti-Sangmeister Motiven nach, die „eher im Bereich des Nützlichen als in jenem des Angenehmen angesiedelt“ waren, die mit der „Intensivierung der politisch-ökonomischen Rivalitäten zwischen den europäischen Mächten [...] und [...] der Entwicklung der Wissenschaften in der Neuzeit zu tun hatten“ (11). Hinzu kommen Missionars- und Pilgerreisen; Bildungsreisen zu den Ur-Stätten von Antike und Christentum, die Erträge für verschiedene Wissenschaften (Philologie, Altertumskunde, Kunstphiloso-